

Erfahrungsbericht Ghent University 2021/2022 – Inga Börgen

Die Stadt Gent ist definitiv eine der schönsten Städte, die ich gesehen habe. Ein Spaziergang durch das Stadtzentrum fühlt sich manchmal ein bisschen an, als wäre man in einem Film oder einem Museum. Die Stadt hat ca. 250.000 Einwohner und rund 70.000 Studierende. Dadurch ist die Stadt super jung, es gibt tolle Restaurants und immer viel zu unternehmen. Ich persönlich bin noch nicht vorher in Belgien gewesen und hatte zuvor auch noch nie von Gent gehört. Wahrscheinlich geht es vielen Internationals, die in Gent studieren ähnlich...

Vorbereitung: Die Planung und Organisation für mein Erasmussemester in Belgien, hat sich bis auf die Wohnungssuche sehr einfach und unkompliziert gestaltet. Die Ansprechpartner in Belgien haben immer sehr schnell und sehr freundlich auf E-Mails geantwortet. Die Kurse können inkl. Kursbeschreibung und Prüfungsleistung online eingesehen werden, was die Vorbereitung sehr erleichtert.

Anreise: Die Universität in Gent ist super per Zug erreichbar. Mit zwei oder drei Stopps kann Gent in ca. 5 Stunden von Norddeutschland erreicht werden. Vom Bahnhof in Gent fährt ein Bus zu den „dorms“. Das Stadtzentrum ist durch eine Straßenbahn gut erreichbar.

Unterkunft: Am einfachsten ist es sich schnell bei den „studidorms“ zu bewerben. Alternativ ist es auch möglich und relativ einfach, solange man früh dran ist, sich an private Studi-Wohnheime zu wenden z.B. <https://upkot.be/>. WG-gesucht oder ähnliches funktioniert in Belgien nicht so gut und private WG's gibt es nur relativ wenige. Hier kann man am besten über FB-Gruppen schauen. Bei mir hat es sich glücklicherweise über Freunde ergeben, dass ich ein WG-Zimmer gefunden habe, das ist aber leider nicht die Regel.

Studium: Die Betreuung an der Uni ist sehr gut und alles ist super durchgeplant. Die Teilnahme an der Einführungswoche ist auf jeden Fall empfehlenswert. Vor dem Start des Semesters und auch während des Semesters werden tolle Events organisiert wie z.B.: gemeinsames Picknick, Bowling oder Tagesfahrten z.B. nach Brügge oder Köln. Darüber hinaus gibt es bei der Einführungsveranstaltung und für alle Studis einen Jutebeutel mit Infos über die Stadt und Gutscheinen z.B. für eine Schifffahrt, kostenlose Fritten, oder ein Bierchen. Die Kommunikation läuft meistens über Instagram oder Facebook. Auch die Fachschaften organisieren einige coole Fahrten und Events.

APP: Es gibt eine sehr übersichtliche und gut strukturierte Online-Plattform ähnlich zu Studip und eine App „pulse“ die u.a. Bescheid gibt, sobald es Neuigkeiten, Raumänderungen o.Ä. gibt, sodass man nicht immer an den Laptop muss.

Studienleistungen: Ich habe folgende Fächer gewählt und konnte mir alle, entweder als PB oder für International Economics oder Economic Growth anrechnen lassen:

- International Economics, Introduction into Circular Economy, Agricultural and Rural Policy, Environmental and Energy Politics und Development Economics

Es handelt sich bei den obenstehenden Modulen überwiegend um Masterkurse, was aber kein Problem darstellt und auch als Bachelor-Student definitiv zu meistern ist. Die Vorlesungen sind allgemein mit 3 Stunden definitiv viel zu lang, aber das ist leider die Regel in Gent. Sonst wird viel Wert auf Gruppenarbeiten gelegt und die meisten Kurse werden in verhältnismäßig kleinen Gruppen (< 30 Personen) abgehalten. Neben einer schriftlichen Abschlussprüfung, sind häufig Gruppen-Präsentationen oder Abgaben zu erledigen.

Bis auf International Economics sind alle Fächer definitiv zu empfehlen. Verglichen mit den zu erreichenden Credits, empfand ich International Economics als relativ langweiliges und sehr aufwendiges Modul. Zusätzliche werden für die Internationals auch Sprachkurse angeboten, diese sind jedoch leider abends und eine Veranstaltung dauert ebenfalls 3 Stunden. Ich habe mich aufgrund dessen gegen einen Sprachkurs entschieden. Insgesamt sind meine Noten in Gent umgerechnet ähnlich zu meinen Noten in Oldenburg ausgefallen.

Alltag und Freizeit: Fahrrad: Am besten organisiert man sich in den ersten Tagen ein Fahrrad. Infos gibt es diesbezüglich von der Uni. Das ist super einfach und auch sehr günstig. Allgemein ist in Gent mit dem Fahrrad alles zu erreichen. Auch die Zugverbindungen der Regionalzüge sind super und auch sehr günstig. Am Wochenende gibt es immer 50 % Rabatt auf die Zugtickets.

Essen: Die Mensa in Gent kann leider nicht mit der Mensa in Oldenburg mithalten. Es gibt jeden Tag Spaghetti Bolognese und meistens zwei oder drei weitere, teils vegetarische, Gerichte. Insgesamt ist es definitiv ein bisschen teurer aber dafür ist die Mensa auch abends geöffnet. Es gibt aber auch sehr viele preiswerte Restaurants, die zur Mittagszeit belegte Baguettes und Suppen anbieten.

Hobbies: Ich persönlich bin häufig zum Yoga gegangen. Es gibt ein sehr gutes Yoga Studio in Uni-Nähe „Yoga on call“. Sonst gibt es schöne Laufstrecken in der Nähe des Campus Coupure. Das Sportangebot der Uni habe ich selbst nicht ausprobiert. Dazu gibt es einen Unigarten bei dem Studierende mitarbeiten können. Die wöchentlichen Treffen werden über die FB-Gruppe „Moestuin FBW Stujarding“ veröffentlicht. Bei einer Mitarbeit im Garten darf auch mitgeerntet werden. Von Freunden habe ich gehört, dass man in Gent auch sehr gut Bouldern gehen kann.

Abends: In Gent kann man gut abends losgehen. Aufgrund der vielen Studierenden gibt es direkt an dem Hauptcampus „de Brug“ eine Straße voller Kneipen und Pubs. Diese Straße hat jedoch schon fast „Ballermann-Vibes“. Im Norden Gents sind ebenfalls sehr viele und etwas zivilisiertere Kneipen angesiedelt, häufig auch mit live Musik. Darüber hinaus gibt es eine Kneipe, wo Gesellschaftsspiele ausgeliehen werden können, um diese vor Ort zu spielen („World’s End“).

Last but not least: Trotz Covid hat es die Uni Gent geschafft eine permanente Lehre sowohl in Präsenz als auch Online anzubieten. So konnte jeder Studierende entscheiden, ob er oder sie zur Uni gehen möchte oder von zuhause aus zuhört/ mitmacht.

Don’ts: Solltest du dir privat ein Zimmer oder eine Wohnung suchen, leiste keine Anzahlung im Vorfeld. Hier ist es wohl schon häufig zu Betrügereien gekommen.

Do’s: Auf jeden Fall solltest du die belgischen Fritten, die Waffeln und natürlich das belgische Bier probieren. Dazu ist es gerade am Anfang sehr empfehlenswert eine Stadtführung („free walking-tour“) zu machen, um Gent ein bisschen näher kennenzulernen. Zum Mittagessen solltest du auf jeden Fall einmal in der Kirche „Parnassus“ gewesen sein und auch das Essen bei „Plant-A Pizza“ probiert haben.